

Bezugs-Preis

in der Hauptpoststelle über den im Stadt-
bund und den Vororten errichteten Aus-
gabestellen abgeht: vierzig Groschen. A. 4.60.
— zweimaliger täglicher Auflage in
Leipzig 6.50. Durch die Post bezogen die
Deutschland u. Österreich: vierzig Groschen. A. 6.
Man erhält jenseit mit entsprechendem
Sobakkasten bei den Postanstalten in der
Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxem-
burg, Dänemark, Schweden und Norwegen,
Auskunft, den Postmeisteren der verschiedenen
Länder. Es ist alle Wege möglich, dass
der Bezug nur unter Kreisland durch die
Expedition möglich ist.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Mitternacht um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.

Filialen:

Wihel Hahn vorm. O. Klemm's Sohn's
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Doris Lösch,
Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 50.

Dienstag den 28. Januar 1902.

Der Krieg in Südafrika.

Die Erfangungnahme von Viljoen's

ist wieder ein schwerer Schlag für die Boeren, wenn er auch wie mancher andere überwunden werden wird. Von Viljoen war einer der Unverantwortlichsten unter den Boerensführern. Als Robert vor den Thoren Johannesburgs stand, war er es, der gegen Louis Botha mit Hartnäckigkeit die Sprengung der Goldminen und die Vertheidigung der Stadt bis zum Neujahrsfest forderte. Später hat er den Geländeabschnitt zwischen Victoria und Middelburg zu seinem Operationsgebiet erkoren und mit großer Energie und nicht ohne Erfolg den Kleinstadt gefüllt. Wie es scheint, besteht zwischen ihm und Louis Botha auch später eine gewisse Feindseligkeit; man hört wenigstens nie, dass er mit dem Generalcommandanten zusammen operiere, sondern fast stets führt er seine Jagdstreiche auf eigene Faust aus; auch an Botha's letztem Vorsatz nach Natal scheint er nicht teilgenommen zu haben. Eine der empfindlichsten Schläppen, die er den Engländern beigebracht hatte, war der Überfall am Steenkloof bei Wilmanstorf am 12. Juni vorigen Jahres, wo von 250 berittenen Victoria-Schülern nur 50 entflohen und 2 Pausondreieck Boeren in die Hände fielen. Später war er Begleiter der Operationen Sir Baden Powells in das nördliche Hochfeld; bei diesen kam er arg in die Klemme, wurde aus dem Schluss-Beispiel von den Engländern unter schweren Verlusten zurückgeworfen, entkam aber schließlich unter Flucht der beiden Kompanie nach Bothas Herz seinem Verfolger. In letzter Zeit scheint er dadurch, dass die Engländer ihre Truppen von Ebenburg wieder zurückgeworfen haben, allen unverrichteter Generates zu sein; so ist er den Engländern ohne einen Schlag Pulver in die Hände gefallen. Was darf gespannt darauf sein, welche Behandlung er im englischen Lager finden wird? Neuerdings sind die Engländer nicht davon zurückgeschrückt, selbst jüdische Vorräte vor einem Friedensgericht zu stellen, bis das Objekt der Kapkolonie wie betretenen werden; so ist erst jüngst der Kommandant Vierberg, der in Südwesterland den Engländern viel zu schaffen gemacht hat, freigekommen und erschossen worden.

* London, 27. Januar. (Oberhaus). Bismarck bringt die bereits angekündigte Resolution ein, welche lautet: „Es ist nur durch eine kräftige Weiterführung des Krieges und durch eine Uebernahme der noch im Feste befindenden Bataillone-Vorsteuertungen möglich, dass ein befriedigender dauernder Friede gesichert werden kann. Das Haus billigt dies und unterstellt festlich das Vorgehen der Regierung.“ Viljoen beantragt einen Unterantrag, wonach der letzte Satz der Resolution gestrichen werden soll.

* London, 27. Januar. Das Oberhaus lehnte noch mehrfach die Verabschiebung des Unterantrags Viljoen's mit 60 gegen 16 Stimmen ab und nahm stattdessen den Antrag Bismarck's an.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 28. Januar.

Im Reichstage werden heute die Folgen der Debatte über Unterabstimmung wegen des Deutzenbachs hauptsächlich vom Centrum und dem Reichstagszeller getragen werden, denn der „Nat.-lib. Zell.“ zu folge werden sich die übrigen Parteien mit kurzen Erklärungen begnügen. Was die national-

liberale Fraktion betrifft, so wird in ihrem Namen der Abg. Passermann sprechen, in welchem Sinne, das geht aus folgender Auskunft der N.V. C. hervor:

„Ein Theil der Nationalliberalen ist geneigt, für die Besetzung des § 2 des Gesetzgebers zu stimmen, welches bringt den Ordensträgern, wenn sie Ausländer sind und die verbreitete Ordenshüngelt ausüben, ausgewiesen, und das ist sehr leichter. Es ist kein Ausländer, der nicht ohne Erfolg den Kleinstadt gefüllt. Wie es scheint, besteht zwischen ihm und Louis Botha auch später eine gewisse Feindseligkeit; man hört wenigstens nie, dass er mit dem Generalcommandanten zusammen operiere, sondern fast stets führt er seine Jagdstreiche auf eigene Faust aus; auch an Botha's letztem Vorsatz nach Natal scheint er nicht teilgenommen zu haben. Eine der empfindlichsten Schläppen, die er den Engländern beigebracht hatte, war der Überfall am Steenkloof bei Wilmanstorf am 12. Juni vorigen Jahres, wo von 250 berittenen Victoria-Schülern nur 50 entflohen und 2 Pausondreieck Boeren in die Hände fielen. Später war er Begleiter der Operationen Sir Baden Powells in das nördliche Hochfeld; bei diesen kam er arg in die Klemme, wurde aus dem Schluss-Beispiel von den Engländern unter schweren Verlusten zurückgeworfen, entkam aber schließlich unter Flucht der beiden Kompanie nach Bothas Herz seinem Verfolger. In letzter Zeit scheint er dadurch, dass die Engländer ihre Truppen von Ebenburg wieder zurückgeworfen haben, allen unverrichteter Generates zu sein; so ist er den Engländern ohne einen Schlag Pulver in die Hände gefallen. Was darf gespannt darauf sein, welche Behandlung er im englischen Lager finden wird? Neuerdings sind die Engländer nicht davon zurückgeschrückt, selbst jüdische Vorräte vor einem Friedensgericht zu stellen, bis das Objekt der Kapkolonie wie betretenen werden; so ist erst jüngst der Kommandant Vierberg, der in Südwesterland den Engländern viel zu schaffen gemacht hat, freigekommen und erschossen worden.

Wie bedauern sehr, dass ein Theil der Nationalliberalen immer noch zur Verabschiebung des § 2 des Gesetzeses die Hand zu bieten geneigt ist, und zwar aus einer Vertrauenslosigkeit, die wir sie durchaus unverdächtig halten. Giebt keine Berechtigung mehr, ausländische Juden, die im Reiche eine wichtige Ordenshüngelt ausüben, auszuweisen und insländische, die daselbst thun, einer Asylbehördebehandlung zu unterwerfen, was soll dann das Reich thun, um seinem Bevölkerung zu verschaffen? Und wenn die Einzelstaaten, um sich vor jüdischer Ordenshüngelt zu schützen, ihre Sondergesetze in Anwendung bringen, wird dann nicht der Ultramontanismus sofort in diesen Staaten Sturm gegen die betreffenden Geiste laufen und Unterstützung fließen bei Leuten, die meinen, was im Reiche recht ist, sollte in den Einzelstaaten billig sein? Und wenn Graf Bülow als Reichskanzler sich dazu bringen lässt, in die Aufsetzung des § 2 zu willigen, wobei soll man das Beitreten nehmen, es werde als Ministerpräsident in Preußen „widerstandsfähig“ genug sein, gegen ausländische und inländische Juden, denen gegenüber das Reich die Pflicht zur Verhinderung verdeckter Ordenshüngelt aus der Hand gegeben, mit partiziparrechtlichen Mitteln ständig einzuschreiten? Wir haben ein solches Vertrauen nicht und begrenzen nicht, wie man zu ihm kommen kann. Und gerade wenn die Nationalliberalen, die bisher die schwärmenden Judentheologen waren, das Judentum abdrücken helfen, liegt die Gefahr nahe, dass auch der Baudenstahl, der auf die Unterabschaffung des Gutstrums angewiesen ist, der Abbrechung jenseits zeigt. Ledigens hofft das Centrum wahrscheinlich noch auf eine weitere Verstärkung des Gelehrten. Auf dem Gebiete der bayerischen Regierung der Bündestag erklärte, dass die Baudenstahl keinen einzigen jüdischen Unterström unter die drei Bündestheore verwandten Congregationen gerechnet werden und keinerlei in Deutschland wäre zugelassen seien, was die Baudenstahl groß Anstrengungen, auch noch andere Congregationen, insbesondere diejenige der Damen vom Heiligen Herzen, von dem Verbot freigesetzt zu sehen. Fürst Hohenlohe gab, unmittelbar vor der Entscheidung über das Bürgerliche Gelehrten vom Centrum dazu gezwungen, in dieser Verziehung eine Erklärung über noch schwierende Erwägungen ab, und der das Centrum

die Hoffnung auf eine baldige Befriedigung seines Wunsches schickte zu können meinte. Seitdem hat aber von der Sache öffentlich nichts mehr verlauten. Wahrscheinlich hat eine genauere Prüfung der Verhältnisse ergeben, dass eine erhebliche Steigerung des großen Einflusses, den die in Frankreich konzentrierten Juaden da haben, vor in den vornehmesten katholischen Kreisen Deutschlands anchein beginnen, gegenüber der Entwicklung des konfessionellen Friedens feindlos eine ungünstige Sache sein würde, wie Herr Siebel in seinen Reden zum 1. April 1901 gesprochen hat.

In einer freikirchigen Boerner Versammlung hat sich der freikirchige Landtagsabgeordnete Kindler gegen die Polenpolitik der preußischen Regierung auf das Schreiben eines hohen Verwaltungbeamten in Polen berufen, in dem u. a. steht:

„Mit schwerer Sorge sehe ich auf die Behandlung der Polenfrage. Die Polen werden immer sehr zahlreich geworden und die Deutschen immer mehr gehalten, je mehr die Regierung Wohlregen des Hornes und des bewussten Kampfes gegen das Polen — aufzuhalten gegen die politische Agitation der Polen — willkt. Wenn summert man sich so sehr um die Polen! Wenn sieht und ermutigt man nicht das Deutschtum und überlässt die Polen sich selbst?“

Wir bedauern sehr, dass ein Theil der Nationalliberalen immer noch zur Verabschiebung des § 2 des Gesetzeses die Hand zu bieten geneigt ist, und zwar aus einer Vertrauenslosigkeit, die wir sie durchaus unverdächtig halten. Giebt keine Berechtigung mehr, ausländische Juden, die im Reiche eine wichtige Ordenshüngelt ausüben, auszuweisen und insländische, die daselbst thun, einer Asylbehördebehandlung zu unterwerfen, was soll dann das Reich thun, um seinem Bevölkerung zu verschaffen? Und wenn die Einzelstaaten, um sich vor jüdischer Ordenshüngelt zu schützen, ihre Sondergesetze in Anwendung bringen, wird dann nicht der Ultramontanismus sofort in diesen Staaten Sturm gegen die betreffenden Geiste laufen und Unterstützung fließen bei Leuten, die meinen, was im Reiche recht ist, sollte in den Einzelstaaten billig sein? Und wenn Graf Bülow als Reichskanzler sich dazu bringen lässt, in die Aufsetzung des § 2 zu willigen, wobei soll man das Beitreten nehmen, es werde als Ministerpräsident in Preußen „widerstandsfähig“ genug sein, gegen ausländische und inländische Juden, denen gegenüber das Reich die Pflicht zur Verhinderung verdeckter Ordenshüngelt aus der Hand gegeben, mit partiziparrechtlichen Mitteln ständig einzuschreiten? Wir haben ein solches Vertrauen nicht und begrenzen nicht, wie man zu ihm kommen kann. Und gerade wenn die Nationalliberalen, die bisher die schwärmenden Judentheologen waren, das Judentum abdrücken helfen, liegt die Gefahr nahe, dass auch der Baudenstahl, der auf die Unterabschaffung des Gutstrums angewiesen ist, der Abbrechung jenseits zeigt. Ledigens hofft das Centrum wahrscheinlich noch auf eine weitere Verstärkung des Gelehrten. Auf dem Gebiete der bayerischen Regierung der Bündestag erklärte, dass die Baudenstahl keinen einzigen jüdischen Unterström unter die drei Bündestheore verwandten Congregationen gerechnet werden und keinerlei in Deutschland wäre zugelassen seien, was die Baudenstahl groß Anstrengungen, auch noch andere Congregationen, insbesondere diejenige der Damen vom Heiligen Herzen, von dem Verbot freigesetzt zu sehen. Fürst Hohenlohe gab, unmittelbar vor der Entscheidung über das Bürgerliche Gelehrten vom Centrum dazu gezwungen, in dieser Verziehung eine Erklärung über noch schwierige Erwägungen ab, und der das Centrum

nur muss er für den selbständigen und verantwortlichen Betrieb eines solchen den Verhältnisnachweis erbringen, wobei an die Erwerbung des Rechtstitels gedacht wird. Freie Handwerker dürfen nur dann ein Gewerbe in Ausländer selbstständig ausüben, wenn in ihrer Heimat den Ausländern die gleiche Berechtigung eingeräumt ist, was nachgewiesen werden muss. So Gewerbetreibende eines Berufes können die Bildung einer Innung beantragen. Die Maximalarbeitszeit für Lehrjunge und Jugendliche Arbeitnehmer bis zu 14 Jahren wird auf 10, für solche bis zu 16 Jahren auf 12 Stunden festgelegt. Schiedsgerichte sollen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern schlichten. In den Vorstand von gewerblichen Corporationen, die auf Grund dieses Gesetzes errichtet werden, können zwar freie Handwerker auch gewählt werden, jedoch nur dann, wenn ihre Arbeiterzahl mindestens zu zwei Dritteln aus Ausländern besteht. Bei Submissionsen werden bei sonst gleichem Angebot Ausländer bevorzugt. Die Januarmonate dürfen nicht andern zugleich Produktivgenossenschaften sein. Der Begegnungswurf sieht sodann noch Verlängerungsfaelle für den Krankheits- und Invaliditätsfall vor.

Die Ergebnisse der Volkszählung in Algerien, die Ende März 1901 verabschiedet wurde, sind nochmals bekannt geworden. Danach zählt die Gesamtbevölkerung der französischen Kolonie 2.738.331 Personen, von denen 1.640.655 auf Alger, 1.106.354 auf Oran und 1.900.902 auf Constantine entfallen. Einziger der zwölften Theil dieser Gemeinschaft, nämlich 421.899 Personen, sind französische Staatsbürgen, 121.500 in Frankreich, 170.004 in Algerien geboren. Ferner wurden gezählt 71.783 naturalisierte Ausländer und 37.132 naturalistische oder von naturalisierten Eltern geborene Ausländer. Bettinaus dem größten Theil der Bevölkerung führen mit 4.171.880 Seelen die eingeborenen Araber, Robben und Mauren. Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im Jahre 1855 vorgenommenen Volkszählung, so ergibt sich eine sehr starke Vermehrung sowohl des eingeborenen als des ausländischen Elementes. Im Jahre 1855 gab es in Algerien 92.750 Franzosen, 21.048 Tunesier, 2.907 349 eingeborene und 74.920 Ausländer. Die Zahl der eingeborenen Araber, Robben und Mauren, Ganzlich leben in Algerien noch 24.107 nicht naturalistische Ausländer, nämlich 20.014 Tunesier, 2.872 Marokkaner, 155.519 Spanier, 85.701 Italiener und 25.861 Angehörige anderer Nationen. Vergleicht man den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung mit den Ergebnissen der ersten, im

Deutsches Reich.

A Berlin, 27. Januar. (Ausdehnung der Haftpflicht auf Automobilfahrer.) Auf der vorläufigen Tagessitzung des nächsten Deutschen Reichstages steht die Frage der Ausdehnung der Haftpflicht auf Automobilfahrer. Von manchen Seiten wird erfordert, die Automobile und die Fahrschüler mit denselben Haftpflicht zu belasten, wie sie das Reichsgesetz vom 7. Juni 1871 den Eisenbahnunternehmungen auferlegt. Dabei wird vor der Annahme aufgezeigt, daß die Menschenrechte der Automobilfahrt Paris-Berlin zu einem gänzlichen Verbot des Fahrens mit leichten Automobilen auf den öffentlichen Straßen Frankreichs geführt hätten. Das ist aber nicht der Fall und das verantwortliche Verbot kann deshalb nicht als Argument für die Notwendigkeit eines gelegentlichen Vorgehens der vorgeschlagenen Art herangezogen werden. Das Gesetz hat sich die französische Regierung nach der Wettfahrt Paris-Berlin nicht etwa zu einer Erleichterung, sondern zu einer Einschränkung des verträglichen und in Frankreich weit mehr als bei uns "üblichen" Automobilverkehrs veranlaßt gehabt. Es ist nämlich in Frankreich im September v. J. eine neue Verkehrsordnung für Motorwagen in Kraft getreten. Durch sie werden sämtliche Automobile ohne Abschluß darauf, ob sie den Passaten oder der Personenbeförderung dienen, in 2 Gruppen eingeteilt, je nachdem sie mit ihrer maschinellen Einrichtung weniger oder mehr als 30 km Höchstgeschwindigkeit in der Stunde auf ebener Straße zu erreichen vermögen. Während sämtlicher Automobile dem Nummernvergabe unterworfen waren, gilt dieser nach der neuen Verkehrsordnung nur noch für die Fahrzeuge der zweiten (hasseln) Gruppe. Hierin wird bei Fahrzeugen unter 350 kg Gewicht von dem Erforderlich einer Vorrichtung für Rückwärtsfahrt abgesehen und bezüglich der erlaubten Höchstgeschwindigkeiten verbleibt es bei den bisherigen Zahlen. Alles ist also eine Erleichterung gegenüber den früheren Zustand, und das, obwohl in Frankreich mindestens doppelt so viel Motorwagen laufen, als in Deutschland. Dagegen waren allerdings schon vor dem Erlass dieser Verordnung und nach dem Erbitt Paris-Berlin durch den Präfekten des Seines-Departements die Automobilfahrten auf den öffentlichen Straßen verboten worden und zwar von Rechtsgenossen, denn die vierzig erzielten maschinen Geschwindigkeiten sind es, die das Leben der Passanten gefährden und Beunruhigung in weite Kreise des Publikums tragen.

Berlin, 27. Januar. (Ein deutsch-amerikanischer Auslieferungsvertrag.) Die Schwierigkeiten, welche bezüglich der Auslieferung Tercierland's und des Directors Schmitt des Reiterschuldsatzes ihr Treiberordnung bestehen, sind gezeigt, die Ausmerksamkeit auf die Notwendigkeit des Abschlusses den heutigen Verhandlungen und Vertragsabschlüssen entsprechenden Auslieferungsvertrages zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten zu lenken. Schon selber sind Bestrebungen gegen die Auslieferung in dem einen und anderen Falle in Amerika vom rechtlichen Gesichtspunkte geltend gemacht worden, im Allgemeinen ist allerdings die thatsächliche Leistung keineswegs gewesen, daß man wohl mit ihr zufrieden sein könnte; in allen erreichten Fällen, in welchen die Auslieferung eines Bürgers ein erhebliches Interesse bestand, hat wenigstens die Rechtsbildung in den beiden Staaten nicht versagt. Um so mehr würde es zu bedauern sein, wenn jetzt in den beiden Fällen, in denen die Verstaltung von Millionenstrafenlasten in öffentlichen Interesse erbringend geboten erscheint, die amerikanischen Gerichte aus rechtlichen Bedenken sich gegen die Gültigkeit der Auslieferung ausspielen sollten. Die Rechtslage ist folgende: Provinz Preußen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde am 16. Juni 1852 ein Auslieferungsvertrag abgeschlossen, dass am 16. November 1852 ein Zusatzartikel beigelegt worden ist. Durch Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bund und den Vereinigten Staaten vom 22. Februar 1868 ist derartig auf das Gebiet des Norddeutschen Bundes ausgedehnt worden; es ist zweifellos, daß er die Württemberg und Hessen gilt. Bayern und Baden haben dagegen besondere Abkommen mit den Vereinigten Staaten geschlossen, Bayern am 12. September 1855, Württemberg am 30. Januar 1857. Es ist nun in Deutschland nicht beweisbar worden, daß der für den Norddeutschen Bund vereinbarte Vertrag auch für das deutsche Reich gilt, und auch die Praxis in den Vereinigten Staaten hat sich auf den Boden dieser Ansicht geknüpft. Mit Rücksicht hierauf möchte die unmittelbare Notwendigkeit des Abschlusses eines Vertrages auch nicht zugestehen; dagegen er scheint es empfehlenswert, ein für allemal die Rechtsunsicherheit und die Möglichkeit der Geltendmachung von Bedenken gegen die Rechtsverbindlichkeit des beobachteten Vertrags zu beseitigen, angesichts aber des Auslieferungsvertrags zu umgestalten, daß er den heutigen Verhältnissen genügt. Der preußisch-amerikanische Vertrag ist zu einer Zeit abgeschlossen worden, in welcher man die Auslieferung nur innerhalb sehr enger Grenzen gestatten wollte; insbesondere berührten damals bestialische Strafen die Auslieferung von Personen wegen gewischt-politischer

Verbrechen Ausschauungen, die beste glückliche Weise als vollständig überwunden gelten. Außerdem ist aber die Zahl der strafbaren Handlungen, wegen deren die Auslieferung bewilligt werden kann, in den neueren und neuesten Verträgen immer erheblicher geworden, und auch infolge steht der preußisch-amerikanische Vertrag in einem gewissen Widerstreit mit den Verträgen der letzten Jahrzehnte. Es wäre daher im Interesse der Rechtsicherheit und der Rechtspflege beider Länder als ein erheblicher Fortschritt zu begreifen, wenn es gelänge, Unterhandlungen zum Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten einzuleiten, die wohl bald zu dem wünschenswerthen Ziel führen würden. (Königl. Sta.)

— Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Kiel: Der Kaiser bat an seinem gestrigen Geburtstag den Offizieren der Garnison Kiel seine bisherige Revue "Meteor" geschenkt.

— Sein Reichskanzler Graf von Bülow fand heute Mittag aus Anlaß von Kaiserl. Geburtstag ein Festessen statt, zu dem die hier beauftragten Hoffräulein und Dienstboten geladen waren. Der Reichstag feierte den Tag durch ein Festmahl, bei dem Präsident Graf von Bülow einen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte und ihn als Förderer des Friedens nach außen, als Förderer des politischen Friedens nach innen und als Förderer des wirtschaftlichen Friedens zwischen ihnen und augen freute. Am Abend hatten sich etwa 60 Mitglieder des preußischen Abgeordnetenkörpers zu einem Festmahl versammelt. Präsident v. Kröcher hielt die Festrede. Auf dem Kaiserstuhl des Herrenhauses im Hotel Berlin brachte Kaiserl. Manteltasche einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. — Die Illumination am Abend war namentlich in der Straße "unter den Linden", in der Klopstockstraße und im oberen Theile der Friedrichstraße allgemein und glorios. Viele Schanzen waren mit den Bildern des Kaisers und des Kaiserin und mit Binnenausstattungen geschmückt dekoriert. Bis zu später Stunde durchzog eine gewaltige Menschenmenge die Hauptstraßen, so daß der Verkehr mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte. Das Weiter war prächtig.

— Auf die weitere Behandlung des Schauweinsteuergeheges im Reichstage ist man namentlich in Südwürttemberg gefaßt. Denn aus die erste Einbringung des tragischen Steuerordnungsdrucks bin wurde in Frankreich die Fertigung eines beträchtlichen Schallplakats für ausländische Biere in Aussicht genommen. Von dieser Maßregel, durch die kaum möglichst Bayern stark in Widerstand gesetzt werden würde, soll in Frankreich Abstand genommen werden, wenn die deutsche Schauweinsteuer in der Hoffnung der Commissariatsverhältnisse zur Annahme gelangt.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Heßl zu Herrenberg hat nach dem "Frisch. Kur." seinen Austritt aus der Zolltarifkommission angemeldet, angeblich weil er die Wahrnehmung gemacht habe will, daß er bei seinen Verhandlungen erböckt sei. Erst für die Handelsfreiheit zu erlangen, nicht in der wünschenswerten Weise durch die nationalliberale Reichstagsfraktion unterschlagen werde. An seinem Nachfolger in der Commission ist der Abgeordnete Sieg bestimmt worden.

— Zur "Freiheit katholischer Forschung" erläutert die Köln. Sta. von zweierlei Seite, Bischof Leppeler von Rottenburg habe der Würdenträger Rurikatur die Wohlbelebung zweien lassen, daß er dem Tübinger Moralprofessor Dr. A. Koch unterstellt habe, seinen der "Renaissance" in Rostock geschaffene Artikel über die "Lugusfrage" und "Werkzeugen" zu veröffentlichen. Der Rottenerburger Bischof entwidelt sich jedoch nach der Seite des engberigen Ultramontanismus hin. In weiten Kreisen wird man sich dem Gedank nicht entziehen können, daß dieser Großvater vor Alem darauf berechnet sei, die argwohnische Stimmung in verhindern, die im deutschen Episkopat und im Vatican durch Leppeler's aufsehenerregende Beteiligung an der "Weltgeschichte in Ebarthierland" hervorgerufen wurde. — Wie sich es doch nunlich so fügt, in dem "Westfälischen Merkur": Es ist also eine Spiegelheit, wenn behauptet wird, es hätte jemals vorliegen, daß ein Katholik seine Unerledigung nicht ausreden dürfe...

— Aus der großen Zahl der Ordenvereinigungen erhältlich des Geburtstages des Kaisers sind noch vorsorgähnlich: Salzmann, Prof. Münstermaier, zu Reichenbühl, erhielt den Rittern. Alter-Zeichn. 1. Ordn. mit der Schleife; der Ritter-Abt des Kaisers, Obers. Graf von Hohenstaufen, Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps des Reichs-Albrecht-Gardes, erhielt den Kronen-Zeichn. 2. Ordn.

— Der inzwischen Staatsminister Oefselfeld hat sich von hier nach der Alpenreise befreit. — Der Oberstabschef von Bonn, General v. Waligraf, hat sich von hier nach Sardinien befreit.

— Mit dem General-Klimmtschön-Dienst ist eine der ältesten Vorstufen der Arznei gefunden. Geboren 1845, machte es ältester Offizier die beiden Heiligabend 1866 und 1870 mit und erneut sich das zweite Kreuz. Seit dem Jahre 1888 verdient des Kaisers Verdauen trat er 1889 in das Generalamt ein; im Reichstag vertrat er den Wahlkreis Rastenburg-Großensand. Die Löderndreieck

kommt nicht anzuverlieren, da er seit längerer Zeit schwer krank war und ich deshalb schon einmal vorübergehend vom parlamentarischen Leben zurückzogen hatte.

* Kiel, 27. Januar. Der Kaiser bewilligte die Mittel zur Wiederherstellung des Denkmals der Herzogin Anna, Gemahlin des späteren Königs Friedrich I. von Dänemark, im benachbarten Vorbeckholz.

* Posen, 27. Januar. Das "Posener Tageblatt" schreibt: Der katholische Schulvorstand in Schröda. Die von höheren Blättern mitgeteilte Nachricht, daß der Herr Schulminister die Regierung in Posen in Sachen der Sicherung des Herren Predigers v. Jagdowski zum Mitglied des Schulvorstandes in Schröda "rectificirt" habe, entspricht, wie mir von gut unterrichteter Seite erfahren, der wissenschaftlichen Sachlage nicht. Der Minister hat sich vielmehr mit dem Vorzeichen der bisherigen Regierung, welche den Genannten bekanntlich aus dem Schulvorstand entfernt hatte, durchaus einverstanden erklärt. Der Widerstreit des Herren v. Jagdowski in den Schulvorstand der katholischen Schule zu Schröda ist nur deshalb in Aussicht genommen, weil er Erklärungen abgegeben hat, die erwarten lassen, daß er seinen Widerstand gegen die Auordnungen der Schulbehörde auszugeben gewillt ist. — Wir halten die Erklärung für ungünstig. Ein so überzeugter und fanatischer Pole wie Herr v. Jagdowski darf gar nicht verbürgen, daß er der notwendigen Pflege des Deutschtums in der Schule keinen Widerstand entgegensetzen werde.

* Rawitsch, 27. Januar. Zum Schluß des Handwerks wird dem "Pol. Tagbl." von hier geschrieben: Bei den Auswirkungen des bayerischen Gymnasial-Reformen hat die Direktion der Strafanstalt ein Gutachten über die Arbeitsarbeiten abgegeben, das zu den Forderungen der mißtretenden Handwerker und Gewerbetreibenden in seinem Berbaltungsraum stand.

* Copenhagen, 27. Januar. (Telegramm.) Die deutsche Colonie beginnt das Geburtstagsfest des Kaisers durch ein Festmahl, an das sich ein Ball anschließt. Der deutsche Consulat hat bei dem Gefolge zahlreiche Mitglieder der deutschen Colonie Einladungen erhalten hatten.

* Madrid, 27. Januar. (Telegramm.) Der Geburtstag des Kaisers wurde von der deutschen Schule feierlich begangen. Director Hornecke hielt die Feierrede. — In Malaga fand ein Bankett der deutschen Colonie statt.

* Brüssel, 27. Januar. (Telegramm.) Gestern hat Kaiser Wilhelm ein Festmahl der deutschen Colonie statt, an dem der Gesandte v. Wallroth mit dem Personal der Gesandtschaft sowie der deutsche Consulat und die deutsche Colonie die Mitglieder der österreichischen ungarischen und der italienischen Gesandtschaft befreundeten, ferner der Gesandte des Außenministers Geheimrat Basilius, Statthaltermann Kleigels und andere. Um 1 Uhr Mittags folgten der Gesandter v. Rosenthal des Staatssekretärs Müller zum 25jährigen Abgebotsfestmahl. Den Liedabend folgten Vorlagen über den Tod des Geschäftsrätsels in Preußen und der Erziehung der Gesandtschaften an Wallroth.

* Eisenach, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Altenburg, 27. Januar. Herzog Ernst hat sich eine Erlösung zugesagt, weshalb in dieser Woche keine Audienzen stattfinden werden.

w. Weimar, 28. Januar. (Telexgramm.) In der heutigen Landtagsöffnung bestätigte der Konsulat die Eintritt in die Lageordnung Weißes zum Ritterorden des Staatssekretärs Müller zum 25jährigen Abgebotsfestmahl. Den Liedabend folgten Vorlagen über den Tod des Geschäftsrätsels in Preußen und der Erziehung der Gesandtschaften an Wallroth.

* Eisenach, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

w. Weimar, 28. Januar. (Telexgramm.) In der heutigen Landtagsöffnung bestätigte der Konsulat die Eintritt in die Lageordnung Weißes zum Ritterorden des Staatssekretärs Müller zum 25jährigen Abgebotsfestmahl. Den Liedabend folgten Vorlagen über den Tod des Geschäftsrätsels in Preußen und der Erziehung der Gesandtschaften an Wallroth.

* Karlsruhe, 27. Januar. Staatsminister a. D. Dr. Röhl ist, wie die "Bad. Pol." meldet, ernstlich erkrankt. Wenngleich eine unmittelbare Gefahr nicht besteht, so geht doch die Natur des Leidens zu Befürchtung Aula. Röhl steht im 70. Lebensjahr.

* München, 27. Januar. Der Prinzregent hat an den Kaiser heute ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt.

Kaisers Geburtstagsfeier im Auslande.

* Rom, 27. Januar. Das Fest des Geburtstages des deutschen Kaisers fand in der Kapelle des bayerischen Gesandtschafts in Rom statt, dem außer dem deutschen Gesandten und den Mitgliedern der Gesandtschaft, des Generalconsulats und der deutschen Colonie die Mitglieder der österreichischen ungarischen und der italienischen Gesandtschaft befreundeten, ferner der Gesandte des Außenministers Geheimrat Basilius, Statthaltermann Kleigels und andere. Um 1 Uhr Mittags folgten der Gesandter v. Rosenthal des Staatssekretärs Müller zum 25jährigen Abgebotsfestmahl. Den Liedabend folgten Vorlagen über den Tod des Geschäftsrätsels in Preußen und der Erziehung der Gesandtschaften an Wallroth.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Petersburg, 27. Januar. In Ehren des Geburtstages des Kaisers fand heute in der Peterskirche ein Gottesdienst statt, dem außer dem deutschen Gesandten und den Mitgliedern der Gesandtschaft, des Generalconsulats und der deutschen Colonie die Mitglieder der österreichischen ungarischen und der italienischen Gesandtschaft befreundeten, ferner der Gesandte des Außenministers Geheimrat Basilius, Statthaltermann Kleigels und andere. Um 1 Uhr Mittags folgten der Gesandter v. Rosenthal des Staatssekretärs Müller zum 25jährigen Abgebotsfestmahl. Den Liedabend folgten Vorlagen über den Tod des Geschäftsrätsels in Preußen und der Erziehung der Gesandtschaften an Wallroth.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Konstantinopol, 27. Januar. Dem heutigen Geburtstag des Kaisers fand in der Kapelle des bayerischen Gesandtschafts in Konstantinopol ein Gottesdienst statt. Die Mutter und die Kinder, zahlreiche Prälaten und Würdenträger teilnahmen.

* Genf, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Rom, 27. Januar. Das Fest des Geburtstages des Kaisers fand heute in der Kapelle des bayerischen Gesandtschafts in Rom statt. Die Mutter und die Kinder, zahlreiche Prälaten und Würdenträger teilnahmen.

* Constantinopol, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Rom, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Rom, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Wien, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

* Stockholm, 27. Januar. Der heilige Bevölkerungs-Gesang befreite die Verbreiter der Karten soll Aussage wegen Aufruhr erhoben werden.

Frankreich.

Republikanische Kammerei.

* Paris, 27. Januar. Zur Bezeichnung steht ein Gesuchstwurf, betreffend die Ausführung einer Kaiser schätzbarer Wege und die Verbesserung von Canäle und Flüssen. Die Gesamtkommission der Kommissionen wird auf 600 Millionen veranschlagt. Gobet beantragt die Bezeichnung der Bevölkerung, die den Regierung und das Commissariat bestimmt. Die Bezeichnung wird bereit mit 477 gegen 80 Stimmen abgestimmt. Nachdem die Gesamtkommission entschieden und die Prinzipalität des Commissariats eingestellt, Comtois verlangt die Prinzipalität des Commissariats der beiden Meere, um das Monopol zu zerstreuen, welches Oberkonsul der Engländer habe. (Herrlichkeit.) Martenjat erwidert, daß die Freizeit des Commissariats der beiden Meere der beauftragten Kommission untersteht.

Italien.

Ein Geburtstag Kaiser Wilhelms.

* Rom, 27. Januar. Aus Anlass seines Geburtstages erscheint der Kaiser Wilhelm an den Sämbaco, Hüttentor Colonna, ein Telegramm, in dem der Kaiser ankündigt, daß er in dankbare Erinnerung an seinen Empfang in der Stadt Rom eine Marmortafel Goethe's übersteige zur Aufstellung auf einen öffentlichen Platz.

* Rom, 27. Januar. Das Telegramm, das Kaiser Wilhelm an den Sämbaco Hüttentor Colonna gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: "In meinem Geburtstage gestehe ich darüber der gallischen Aufnahme, die Ich so oft in Italien und insbesondere in Rom gefunden habe. Am Ausdruck Meiner Empfindung wolle die Municipalität von Rom ein Denkmal des Deutschen entgegennehmen, der unter Volk immer auf Italien hingemessen und damit deutschem Idealismus neue und hohe Ziele gesetzt hat. Wie sein Vater früher Goethe den Bauern der verschiedenen Städte und wußte denselben in unvergänglichen Werken der Dichtkunst schätzen. Woge der junge Goethe in der ewigen Roma eine etwas gähnende Aufzusage zeigt im Marmerbilde wie eins im Leben jenen. Woge sein Standbild unter dem blauen Himmel von ihm befürchteten Landes, wo doch der Vorbericht steht, ein dauerndes Wahrzeichen der anständigen und berüchtigten Sympathies lädt, die Rom und Deutschland mit dem schönen Italien verbindet. Wilhelm I."

* Rom, 27. Januar. Die Antwort des Fürsten Colonna auf das Telegramm Kaiser Wilhelms lautet: "Das Gedenk der Statue Goethe's an die Stadt Rom, in deren Rauern er als vielbereiteter Gott war, in der sein Genie erglänzte und sich zu unsterblichen Werken begleitete, bewegt unser Herz, welches in dieser That des erkennbaren Gehirs eine Verstärkung der alten Flamme Deutschlands zu Italien, ausgedrückt durch den großen Goethe erkennt. Im Einfluss mit den Gedanken Eu. Majestät wird das Werk Goethe's in diesem unserem Rom, das er so besonders liebt, immerdar ein Wahrzeichen der befähigten und unverträglichen Freundschaft sein, die beide Völker verbindet. Im Namen Rom, nach welchem Eu. Majestät an diesem glücklichen Tage Ihre Gedankenrichten, dankt Ich für das denkwürdige Geschenk und sende die glücklichsten Wünsche für das Wohl Eu. Majestät und Deutschland."

Schweden und Norwegen.

Neutralität

* Stockholm, 28. Januar. (Telegramm.) Der von Hedin und Wessberg im Reichstage eingebrachte Antrag, betreffend die Frage der dauernden Neutralität Schwedens und Norwegens, geht ferner dahin, die Regierung möge Schritte einleiten, damit auch Dänemark dem Vorholde zu kommen, und möge allen Mitgliedern, die dieses Schweden und Norwegen diplomatische oder consulärtische Vertreter haben, mitteilen, daß die ständigen Komitee bereit seien, diese seit langem bewährte Neutralität dauernd festzulegen.

Amerika.

Prinz Heinrich von Preußen.

* New York, 27. Januar. Unter den Befürwortern des für den 26. Februar in Aussicht genommenen Friedfests, zu dem Prinz Heinrich durch die Vermittlung des deutschen Botschafters in Holstein eine Einladung angenommen hat, befinden sich Pierpont Morgan, Abram Hewitt, William Rockfeller, James Stillman, William Vanderbilt, Morris Jesup. An dem Festabend nehmen etwa 100 Gäste Teile, die alle Zweige des Handels und der Industrie aus dem ganzen Gebiete der Unionstaaten repräsentieren.

Mittelamerikanische Waren.

* New York, 28. Januar. (Telegramm.) Der höchste Repräsentant der columbianischen Liberalen erklärt, er habe die Nachricht erhalten, daß eine Abteilung Liberalen unter Señor die Conservativen, die von Spanien und dem Deutschen Kaiser geführt seien, nach einem blutigen Gefechte in der Nähe von La Cruz, 35 Meilen südlich von Bogota, geschlagen hätten. Die Liberalen hätten eine Anzahl Waffen, Munition und verschwundene Geschütze erbeutet. Spanien sei gefallen.

Militär und Marine.

* Generalmajor v. Gerdorf wurde zum Kommandanten des Magdeburg ernannt.

* Bergmann-Captain Jacobson vom Reichs-Militärkommando wurde zum Chef des Militär-Behördenkommissionen, gleichzeitig zum Commissar S. M. Großen Kreuzes "Scepto" ernannt.

* Berlin, 27. Januar. (S. M. S. "Thetis", Commandant Corvettenkapitän von Sempern, ist am 24. Januar in Calcutta eingesegnet und besichtigt, am 31. Januar nach Singapur weiter zu ziehen. S. M. S. "Bischof", Commissar Captain zur See Stille, ist am 28. Januar in La Guaya eingetroffen.

Die Feier von Kaisers Geburtstag in Leipzig.

III.

-m. Leipzig, 28. Januar. Auch die Offiziere des Beurlaubtenstandes feierten den Geburtstag des Kaisers in gewohntem festlichem Kreise im Reichstag durch ein solenes Festmahl. Das dreimalige Hurra auf Kaiser Wilhelm II. brachte Herr Oberleutnant z. D. Sudovici aus. In der Loge, die anderthalb Hundert Freunde zählte, hatten sich Offiziere aller Contingents zu feierlichem Kameradschaftlichen Verkehr vereinigt.

Feier im Verein Thüringischer Eisenbahnbeamten zu Leipzig.

-g. Leipzig, 28. Januar. Der Einladung des unter der aufrührerischen Leitung des Herrn Jacob stehenden Verein Thüringischer Eisenbahnbeamten zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers war so zahlreich folge geleistet worden, daß die Festhalle im Gebäude Donauvorstadt vom Mitgliedern und Gästen voll besetzt waren. Von den eingeladenen Ehrenmännern nahmen n. A. Theil die Herren Bau- und Betriebsinspektoren Michaelis und Heinemann, Betriebsinspektor v. Hagen, Bauinspektor Weinholdt, Regierungsbauinspektor Hoffmann und Regierungsbauinspektor Ruge. Patriotische Worte, in bekannter vorzüglichster Weise ausgesprochen von der Kapelle des 107. Regiments unter der Leitung des Herren Stabsoffizieroberten Göttsch, leitete den feierlichen Anfang ein. Dann hielt Herr Pfarrer D. Buchwald die inhalt- und gedanken-

reiche Rede. Vor nun fast 2000 Jahren, so führte der Redner u. s. aus, wurden von einem römischen Schriftsteller die hervorragenden Eigenschaften der Germanen beschrieben und insbesondere auch ihr Verdömmnis vom Färden. Seitdem ist Vieles anders geworden, die deutsche Kultur hat die alte Welt besiegt, auch das Evangelium hat seine Vermählung gefeiert mit dem deutschen Geiste, aber gebüttet ist Jesum, der überhaupt eine deutliche Lehre schuf, dass der Treue gegen den Färden. Tacitus hatte nicht gesagt, daß dieses deutsche Volk auch die römische Kaiserkrone überwinden würde, er konnte nicht wissen, daß die römische Kaiserkrone von Papstes Gnaden sich wandeln würde in eine deutsche Kaiserkrone von Gottes Gnaden! Wir aber haben die große Zeit mit durchlebt, an die der 18. Januar erinnert, und es ist an uns, uns schriftstellerisch deutscher Treue zu schützen an Dem, was uns eine große Zeit gebracht hat. Was war das Urtheil der Weltgeschichte einmal im über Kaiser Wilhelm II., dessen Geburtsstag wie heute feiern? Sie werde, so bekannte der Redner, sagen, daß Kaiser Wilhelm II. auch in einer Zeit, da es Erzeugungen zu behaupten galt, die am waren an idealen Eins, arm an wahrhaft großen Männer, nicht den Gläubern verloren, bat an sein Volk, den Glauben an Deutschlands Größe, an Deutschlands Weibertum. Mit freiem Blute wacht er über Deutschlands Ehre und Rechtstellung unter den Völkern. Eingedenkt des Wortes: "Si pacem, para bellum" sagt er also ein sie ein stets getreutes starkes Herz und eine mächtige Flotte. Gott erbarte uns und als "jugendliches" Kaiser, jugendlich in seiner Kraft, in seinem idealen Sinne, in seinem Gottvertrauen und seinem Glauben an Deutschlands Größe! Mit diesem Wunsche im Herzen bringen wir ihm heute an seinem Geburtstag unsere Sympathien doppelt fröhlich entgegen und betrügt dies durch ein dreifaches Hoch! Mit jubelnder Begeisterung stimmt die festliche Versammlung in diesen Ruf ein und sang im Anschluß hieran. Bei Die im Siegerkranz!"

Im weiteren Verlaufe des Abends erfreute Herr Opernsänger Degen die Versammlung durch den Gesang stimmungsvoller Lieder. Muß und der Allgemeinangst patriotischer Lieder gestalteten die Stunden fröhlig-jubelnden Feierabend, unter erst in vorgedruckter Zeit endigte das in jeder Hinsicht wohlgelegene Fest.

Feier im Gemeinnützigen Verein Leipzig-Süd.

* Leipzig, 28. Januar. Im Stadttheile Leipzig-Süd, unter Leitung der Ehrengeselliehre "Gemeinnützige Verein Leipzig-Süd", der es sich zur Aufgabe macht, alle vorläufigen Bel- und Bedürfnisse in besonderer Weise zu begegnen, um so zur Erhöhung des patriotischen Gefühl beizutragen. Auch die letzten Abende im Gasthof zur "Goldenen Krone" veranstaltete feier, die augenzwinkernd zahlreich besucht war, nahm wiederum einen glänzenden Verlauf. Im ersten Runde war das den vorwägenden Kräften zu danken, die ihr lästiges können in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Wie nennen zunächst unseren beliebten Musikdirektor Herrn Walther, der seinen Markt-Kreis persönlich dirigiert, dann aber selbst vor Bielitz grüßt und zieht, daß er den Bielitzer bögen ebenso gut zu handhaben versteht als den Dirigentenstab. Für seine Vorträge ("Legende" von Wieniawski, "Casanova" von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser Stelle, daß von unserem Walther im letzten Stück namentlich der sehr erfahrene Fahrmaler trefflich zu Gehör gebracht wurde. Auf dem Bielitzer erzielte häufig seine gute Vorträge („Legende“ von Wieniawski, „Casanova“ von Godard und Faust-Phantasie von Sarasate) erntete er reine Anerkennung; heroverbunden wollen wir an dieser

höchste Überraschung, der renommierte immer ja! Stumpf hat nicht Bürgschaft geleistet; es ist folich genug, was mit erlaubt wird!“ Als Bergmann bei höchster Geißelprüfung dem Angeklagten Banger vorwürfe machte, daß er und seine beiden Cousins unmittelbar am zweiten, ermordeten Banger: „Nicht wahr, hier verbergen wir ein schändliches Schuh Geld, ein paar Tausend Mark nicht so wohl abwerfen!“ Und den Auszügen einiger Zeugen war zu entnehmen, daß der ganze Plan mit der Bürgschaft in dem Hause Banger's entstanden und er des alten Schuhes erst dann bestimmt hat, klug gegen Stumpf auszuholen. Den Wahrspruch der Goldwaren gern gewünscht wurden die Angeklagten des Kleindiebes für schwäde erkauft und deshalb Banger zu 10 Jahren Zuchthaus, Bunge zu 5 Jahren Zuchthaus und Wierich zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, sowie je zu 6 Jahren Strafgerichtsurteil verurtheilt, auch alle darüber für zufällig erklärt, als Bungen oder Schuhverkäufer ehrlich verommen zu werden.

Vermischtes.

Berlin, 27. Januar. Dem Kaiser haben die Berliner Postlieferanten zum heutigen Geburtstage und zum bestehenden Militärdienstjubiläum eine Adresse geschenkt, welche durch ihre länderliche Form und Ausstattung unter den gleichartigen Kundgebungen des ersten Rang einnimmt. Das Werk entstammt dem Atelier von Hermann Senger und besteht aus fünf Vergoldetafeln. Das erste, als Titelblatt, enthält eine allegorische Aquarellmalerei: Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, die unter den Schutz des Kaisers stehen. Auf einem hufeinartigen, architektonischen Aufbau sitzt links eine weibliche Figur am Spinnrade, von Gewebe darstellend, ihr zur Seite ein kleiner Putto als Wertschätzung, die Kunstdenkmalen, die Kunst verherrlichend, ist umgeben von Werken der Gold- und Silberschmiedekunst, eine Palotte liegt ihr zu Füßen. Die Wissenschaft hat als Attribute die Gute, Güte, den Globus und vergleichende. Der architektonische Aufbau endigt in einem Sädel mit der Büste des Kaisers, dem ein Genius den Krantz überreicht. Im Umbogen enthält dieses Blatt die Anrede in prächtiger Klosterhandschrift. Das prekte Blatt trägt in gleicher Schrift den Text der Adrede und ist ein Meisterwerk der Kalligraphie. Die drei anderen Blätter enthalten die Unterschriften des Berliner Postlieferanten und sind mit deren Wappen geschmückt. Die Adrede ruht nicht, wie üblich, in einer Marke, sondern in einer Rolle, die dem Habscherrnstaat nachgesetzt ist und auf zwei Brunnensäulen steht. Die Ausführung der Rolle ist Gedemotaf.

Hamburg, 27. Januar. Über den Untergang der russischen Bark „Hansa“ bei Holzland hat der Berichterstatter der „Hamburger Vorberichte“ von dem geretteten Steuermann Kritschus erfahren, daß die gefahrene Mannschaft der Bark in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag vergleichend die größten Anstrengungen machte, das Schiff zu retten. Bei dem Untergang, der sich binnen zehn Minuten vollzog, platzte das Deck und die elf Männer der Besatzung schwammen in einem Chaos von Trümmern. Der Steuermann selbst wurde nach einer Viertelstunde gerettet. Der englische Dampfer „Corsica“ schwamm selbst in der größten Gefahr, da die Startern über ihn hinweggingen. Die Geretteten sind voll des Lobes über die Behandlung, die ihnen an Bord des englischen Schiffes zu Teile wurde. Der Name des geretteten Matrosen ist Kraus, er stammt aus Karlstadt. Extrumente sind Captain Hamberg, der zweite Steuermann Jason, der Koch Nathan, Zimmermann Hopana, Bootsmann Michaelis, die Matrosen Gustafson und Goetzl und Deckjunge Tahti, sämlich aus Åbo. Der zunächst gerettete Schiffsjunge Petrus aus Åbo ist ebenfalls gestorben.

Hamburg, 27. Januar. Der Fischerfutter „H. J.“ 219^o (Eigentümer der Hinsenmärkte früher Peter Hoffmann) ist von dem englischen Dampfer „Peregrine“ bei Rebel in der Elbmündung überfahren worden. Der Dampfer hat den Schiffer und die beiden Bootsmänner gerettet und heute Nachmittag hier gelandet.

Neben dem Tode in Springe scheint die in Rothenburg erscheinende „Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung für Gütingen, Greifswald und den Herz.“ in ihrer Nummer vom 24. Januar nach dem Bericht eines Augenzeuge folgendes: Die Fortsetzung lautete „bis zur Kaufmannsfähigkeit“; sie konnte trotz erster Beleidigung, noch auf dem Kampfplatz, vom Kapitän und den beiden Secundanten nicht gemildert werden. Die beiden Hände waren ohne Erfolg, beide Male fielen die Schüsse der Gegner fast zusammen, etwa auf das Kommando „Feuer“. Nach dem Abfeuern des dritten Schusses fand Herr von Bemmisch zu Boden, getroffen von der abermals fast gleichzeitig abgeschossenen Kugel seines Gegners. Der Anfang des Zweikampfes hat am meisten den Gegner des Herrn von Bemmisch übertrafen, zumal letzter als guter Schütze bekannt war und mit der gleichen Waffe nach der Scheibe fast regelmäßig „Feld“ schoss. Von einem uncommtmäßigen Verhalten des Herrn H. beim Duell kann daher keine Rede sein (das ist inzwischen auch

von der anderer Seite bestätigt worden). Schon am nächsten Tage bat zwischen Herrn H. und dessen Vater in Berlin eine Aussprache stattgefunden, nachdem Zeugzeug auf die Ankunft seines Sohnes vorbereitet war. Als H. am Sonnabend in Berlin den Tod seines Gegners erfuhr, kehrte er sofort freitlich vor Staatsanwaltschaft in Hannover seinen Aufenthaltsort mit. Er fand dann eine seiner Väter betraute Familie auf uns blickt bis zum frühen Abend dort. Da er über Schläfrigkeit klage, so begleitete ihn der alte — etwa 70-jährige — Herr, nahm sie nach zwölf Uhr Bier getrunken, nach seinem Hotel, wo sie gegen 3 Uhr Morgens eintrafen. Von einem Besuch zweitentgeltig in dieser Nacht kann dann keine Rede sein. Mehrheit konnte man lesen, daß Hallenhagen wegen „Tötung“ angeklagt werden würde; davon kann nach dem regeleichten Verlauf des Zweikampfes natürlich keine Rede sein. Hallenhagen wird vielleicht auf Grund des § 206 StGB angeklagt werden. Dieser lautet: „Wer seinen Gegner im Zweikampf tötet, wird mit Gefängnis nicht unter zwei Jahren, und wenn der Zweikampf nicht länger war, mit dem Tod des einen von beiden verhöhnen sollte, mit Verbüßung nicht unter drei Jahren bestraft.“ Die Verhandlung einer Anklage auf Grund des § 206 geht vor das Schwurgericht, Hallenhagen möglicherweise vor das Schiedsgericht verurtheilt werden. Eine Begründung des Verbands der Flucht bedarf es übrigens nicht, wenn ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet, und da der Zweikampf mit tödlichen Ausgang nach dem Strafgeleybs ein Verbrechen ist, so braucht der Verdacht der Flucht Hallenhagen gegenüber nicht weiter begründet zu werden.

→ Altenburg, 27. Januar. Der Gartenarbeiter Michael Kaut beginnt mit seiner Frau das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch der ländlichen und geistigen Müdigkeit und hatte die Freude, daß seiner auch Herzog Ernst an Jubelfeste gedacht.

Wadburg, 26. Januar. Am Freitag wurde hier ein Duell auf krumme Säbel zwischen einem ehemaligen Kürassier-Offizier und einem Studenten ausgefochten. Beide wurden verletzt, der Offizier ziemlich erheblich durch einen Stoß über die Stirne.

S. u. H. Karlsruhe, 28. Januar. Ein dreifacher Raubmörder, dessen Thaten seinerzeit weit über die Grenzen des Badener Landes hinaus allgemeine Aufsehen erregt haben, hat sich morgen vor dem dießen Schwurgericht zu verantworten. Es handelt sich um das jetzt 45 Jahre alten ehemaligen Kreisbeamten Carl Herberger aus Reinsheim, der beschuldigt wird, am 27. Mai 1900 den jungen Eichelsperger aus Strübing i. C. und am 16. August 1901 den Brauer Steiner aus Luyenburg ermordet zu haben, und den weiterhin die Tötung einer Prostituierten in Heidelberg im vergangenen Jahre zur Last gelegt wird. Über allen drei Mordstaten lag bis zur Entdeckung des Angeklagten ein unverklärliches Dunkel, da der Täter jedesmal seine Opfer total ausplünderte und alle Spuren verwischte, die zur Ermittlung ihrer Identität führen konnten. So fehlten bei dem ersten Opfer des Angeklagten, dem jungen Eichelsperger, dessen Stahlkörner keine Reihe an 27. Mai 1900 im Niederauer Wald bei Ramstein aufgefunden wurde, alle Papier, Wertpapiere usw. und erst den angelegten Nachsuchungen der Ramsteiner Polizeiwallze gelang es, die Identität des Todes festzustellen, während die Versuche, den Täter zu ermorden, vollständig erfolglos verliefen. Etwa 1½ Jahr später fand man dann in der Nähe des Dorfes Wiesenthal bei Brackenheim im Wasser des Gaabaches die wiederum total ausgeraubte Leiche eines Geschäftsmannes, an dessen Aktenkoffer die zuerst aufgefundenen Ramsteiner Criminalpolizei einen intensiven Malzgeruch feststellen konnte, was darauf schließen ließ, daß der Tote vielleicht im Brauereigewerbe tätig gewesen war. In einem kleinen Portemonnaiesäckel fand sich dann noch das Werk „Luzern“ eingetragen und dies veranlaßte den Criminalkommissar Marx aus Ramstein, sich nach Lüneburg zu begeben und von hier aus weitere Nachsuchungen anzustellen. Er ermittelte, daß ein Müller Steiner von Lüneburg aus nach Süddeutschland auf die Wanderschaft gegangen war und in Nürnberg und Braunschweig in untergeordneten Herberger'schen Stationen gearbeitet habe, eines Geschäftsmanns, der eine Verfolgung seines Sohnes aus politischen Gründen fürchtete, weigerte sich zunächst, dem Beamten das Reizziel desselben anzugeben, als jedoch der Criminalkommissar ihn fragte, daß Steiner vor mehreren Monaten den Bruderal ermordet worden sei, lachte der Wirth und zeigte dem Beamten einen Brief des angeblich ermordeten Steiner, in welchem dieser ihn, den Wirth, bat, ihm doch seine damals zurückgelassenen Sachen nach Schwarzenbach bei Wiesenthal nachzufinden. Damit war man dem Mörder auf die Spur gekommen. Herberger hatte auf einem Rätherhof in Schwarzenbach Arbeit angenommen und wurde hier von der Polizei gestellt, der gegenüber er sich zunächst von Steiner nannte. Es konnte jedoch sehr bald festgestellt

werden, daß Steiner tatsächlich der Tormordete war und auf weiteren Verhören gab nun der Verhaftete zöglich an, er heiße Eichelsperger. Er zeigte auch die hierauf bezüglichen Legitimationspapiere vor. Schon wenige Minuten später konnte festgestellt werden, daß dies die Papiere des ermordeten Bürger Eichelsperger waren und daß Herberger auch diesen zweiten Stoß auf dem Gewissen hatte. Die Erledigung führte zu der weiteren Vermuthung, daß Herberger auch den Mord am der Heidelberger Professorin begegnete. Das heißt verloren, vor dem Heinrich zitternd, trat er als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm. Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm, und als die Böhmen siebenlich ihm baten, sprach er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“ Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand, Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd, so ward ein edler Zug des Herren Herter. Das Kloster sang in der Schlacht Wehr. Das ist mehr dir, und rieche davon, Herr Brüter; Das Menschlichkeit im Krieg ist höchste Kraft und war von je der deutschen Herre Sitten. Wer Gold und Silber gierig an sich rafft, Taub bleibt der Unschuld und des Giebels Bitte, Vergessend seines Volkes Lebenslauf, und wird, wie er sich winden mag und kellen, Verworfen eine mit Sehns' Geseilen. Nun braue mächtig, deutsches Helmstück, Bereit Euch alle, wer sich sonst auch müd, Lust ungenötzt Euer Durchar schallen, und Du, mein Prinz, las es Dir wohlgeschallen. Und kommt Du heim, Prinz Heinrich, grüß mit Irene, Das Friedenreich, wie ihr Name sagt, Grüß mir den Kaiser, dem die Hippotren Trost aller Vänen nemals noch verlost, Grüß König Albert! Geraldus ist eschein, zu Dienst ihm, der viel um mich gewagt. Den König, der dem Dichterfuchs Tonie Folgeli, mit Ehrfurcht meine Lippe nammt. Und weilt in ihm ein Haub von Worte des Lebens, stlang auch mein Schwades Vieh Dir nicht vergebens! Als freier Bürger, einem freien Land!

Das grohe Königs Brüder trug den Namen Herr Heinrich seit mit Wärde und mit Glanz. Als nach Köln, die Feinde nah' ihm kamen, Trau führt als Held er an zum Wolfstanz. Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm, und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

Wir offerieren billigst in bester Ware direkt ab Werke oder frei Gelass resp. Hof:
Anthracit-Kohlen — englische und westfälische
Gebrochene Koke — westfälische
Stein- und Braunkohlen, Brikets und Gaskoke
sowie alle Sorten
Stein- und Braunkohlen, Brikets und Gaskoke
für Hausbrand und Fabrikbedarf.
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3081.
Besuche erfolgen nur auf Wunsch bei uns Wahl der Kohlen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Gegründet 1841.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherste und beste Alterversorgung.
Einlagen für das am 1. Februar beginnende Sammeljahr nimmt entgegen die Geschäftsstelle Leipzig:
Pöschel & Trepte, Seelbargstrasse 57.

Farbenwerke Friedr. & Carl Hessel, A.-G.
Bei der in unserer heutigen Generalversammlung erfolgten fünften Abstimmung von Thalheimerhülfen werden folgende 9 Nummern gegeben:
Nr. 359, 389, 488, 594, 597, 605, 639, 643, 697.
Nürnberg, den 27. Januar 1902.
Der Vorstand.
Richard Hessel.

Franz Liszt
In Edition Schlesinger Nr. 110 Werke u. Bericht, der Gesamtkatalog, sowie volle Ausgabe der Edition Schlesinger gratis, durchsetzt J. Schlesinger & Co., Leipzig.

Poggenpohl's Specialgeschäft
nur für Gardinen, Stores,
Vitrinen u. c.
enthalt zu belasten billige Preise
Marie verm. Reichelt,
Gewandgärtner, Kaufhaus, Laden Nr. 7.

Straussfederfächer und Boas
zur Ballaison

werden in Mirzester Zeit neu vor-
gerichtet und gekräuselt

M. Bretschneider, Silesienstr. 41, II.

Hundefuchen
(Spratts Patent)

ausrichtig äußerst billig 1,- Lit. A 18,-

H. O. Müller Nachf.
Rathenauer Steinweg 15.

Bei hohem Lohn
gehoblich gehabt von Offizier ein
zuverlässiger junger Antiker,
gedienten Cavalierist, mit geringen
Ansprüchen. Ansichten unter P. 581 in
Bausenstein & Vogler, A.-G.,
Chemnitz.

Montag Abend oder schwarzer Tambour mit Holzband und Peitsche erhalten.
Gegen Belohnung abzugeben Qualität I, I.,
nicht der Oberprinz.

werden, daß Steiner tatsächlich der Tormordete war und auf weiteren Verhören gab nun der Verhaftete zöglich an, er heiße Eichelsperger. Er zeigte auch die hierauf bezüglichen Legitimationspapiere vor. Schon wenige Minuten später konnte festgestellt werden, daß dies die Papiere des ermordeten Bürger Eichelsperger waren und daß Herberger auch diesen zweiten Stoß auf dem Gewissen hatte. Die Erledigung führte zu der weiteren Vermuthung, daß Herberger auch den Mord am der Heidelberger Professorin begegnete.

Das heißt verloren, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Doch als aufs Achsenfeld sie Richtung nahm,

und als die Böhmen siebenlich ihm baten,

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Auf hat der Belegschaft in Sch

betrieß er: „Mechanik, und schon der Baner Soaten!“

Die Feinde aber, eine Kriegslist widerstand,

Das Held verlor, vor dem Heinrich zitternd,

so ward ein edler Zug des Herren Herter.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 50, Dienstag, 28. Januar 1902. (Abend-Ausgabe.)

Bekanntmachung,

betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Guts- und Schankwirtschaften.

Vom 28. Januar 1902.

Auf Grund des § 120 o. Abs. 3 der Gewerbeordnung hat der Landesrat nachstehende Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Guts- und Schankwirtschaften erlassen:

L.

1) In Guts- und in Schankwirtschaften ist jedem Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre für die Woche mindestens eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zwei Stunden zu gewähren. Der Beginn der ersten Ruhezeit darf in die vorgehende, das Ende der siebten Ruhezeit in die nachfolgende Woche fallen.

Die Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren muss die Ruhezeit mindestens neun Stunden betragen. Durch Polizeiverordnungen der zum Erlass solcher Verordnungen berechtigten Behörden kann diese längere Ruhezeit auch für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre vorgeschrieben werden.

Die höhere Verwaltungsbörse ist befugt, in Bade- und anderen Kurorten die Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlinge über sechzehn Jahre in Gutswirtschaften während der Saison, jedoch nicht in einer Dauer von drei Monaten, die auf seben Stunden herabzusetzen. Neben dieser Ruhezeit müssen täglich, abgesehen von den Mahlzeiten, Ruhepausen in der Mittagsdauer von mindestens zwei Stunden gewährt werden.

Der Zeitraum zwischen zwei Ruhepausen, welcher aus die Arbeitsbereitschaft und die Ruhepausen umfasst, darf in den Fällen der Jäger 1 Abs. 1 höchstens sechzehn Stunden, in den Fällen der Jäger 1 Abs. 2 höchstens fünfzehn Stunden und in den Fällen des Jäger 1 Abs. 3 höchstens sechzehn Stunden betragen.

2) Eine Verlängerung der im Jäger 2 bezeichneten Zeiträume ist für den Betrieb bis zu sechzehn Uhr im Jahre gestattet. Dabei kommt jeder Fall in Achtung, wo auch nur für einen Gehilfen oder Lehrling diese Verlängerung bestanden hat.

Auch in diesen Fällen muss für die Woche eine Unterbrechung durch sieben Ruhepausen von der vorgefisschenen Dauer (Jäger 1) stattfinden.

3) Auf Stelle einer der nach Jäger 1 zu gewährenden ununterbrochenen Ruhezeiten in den Gehilfen und Lehrlingen mindestens einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig Stunden zu gewähren.

In Gemeinden, welche nach der jeweils letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, ist diese Ruhezeit mindestens in jeder zweiten Woche zu gewähren.

In denjenigen Wochen, in welchen hierauf eine vier- und zwanzigstündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der ununterbrochenen Ruhezeit vor der vorgefisschenen Dauer (Jäger 1) mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, welche in der Zeit zwischen acht Uhr Morgens und zehn Uhr Abends liegen muss.

4) Die Arbeitgeber sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge enthalten muss. Das Verzeichnis ist für jeden einzelnen Gehilfen und Lehrling einzutragen, man und für welche Dauer eine Ruhezeit gemäß Jäger 4 gewährt werden soll.

Arbeitgeber, welche von den Bestimmungen der Jäger 3 Gebrauch machen, sind verpflichtet, ein weiteres Verzeichnis anzulegen, in welches einzutragen ist, wann Überarbeit im Betriebe während des Kalenderjahrs stattgefunden hat.

Die nach Abs. 1, 2 zu machenden Entgelungen haben lautstens am ersten Tage nach Ablauf jeder Woche für die vorliegende Woche zu erfolgen.

Die Bezeichnung sind auf Erfordernis den zuständigen Behörden und Beamten zur Einsicht vorzugeben.

5) Gehilfen und Lehrlinge unter sechzehn Jahren dürfen in der Zeit von zehn Uhr Abends bis zehn Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Außerdem dürfen Gehilfen und Lehrlinge weibliche Geschlechter zwischen sechzehn und achtzig Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, während dieser Zeit nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden.

II.

6) Als Gehilfen und Lehrlinge im Sinne dieser Bestimmungen gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche im Betriebe der Guts- und der Schankwirtschaften als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, als Röde oder Kochlehrlinge, am Kastel oder mit dem Herzhacken halter Spaten beschäftigt werden. Ausgenommen sind jedoch Personen, welche hauptsächlich in einem mit der Guts- oder der Schankwirtschaft verbundenen kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Betriebe beschäftigt werden, sofern ihre tägliche Arbeitszeit in diesem Betriebe anderweitigen rechtlichen Vorschriften unterliegt.

III.

7) Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. April 1902 in Kraft.

Bis zum 31. December 1902 ist Überarbeit (Jäger 3) höchstens fünfzehnmalig pro Jahr gestattet.

Bon den in Jäger 6 Satz 2 enthaltenen Verbote sind diejenigen Personen ausgenommen, welche bei der Verhängung dieser Bestimmungen alleinerinnern sind.

Berlin, den 29. Januar 1902.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

(gez.) Graf von Posadowsky.

(Aus dem Reichstag.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 28. Januar. Der früher als Privatdozent an der Universität Leipzig thätige, vor zwei Jahren zum außerordentlichen Professor für Physik ernannte, seit kurzem aber auf sein Ansuchen von der Abhaltung der Vorlesungen beurlaubte Herr Dr. Oscar Knoblauch hier zum Professor für technische Physik an der allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule zu Mühlhausen ernannt.

* Leipzig, 28. Januar. Nach einem jüngst vom Rath gegebenen Beschluss wird der Fußweg über die Straße vor dem Max-Jäger-Haus am Ausgang der Petersstraße von Holzfläster herabgestellt werden. — Den von den Stadtverordneten zu dem Abkommen zwischen der Stadtgemeinde und Städteamt Terrassen-Gesellschaft wegen eines Arealumbaußes in der Alten Vogelsiedlung Antragen in der Stadt nach anderweitiger Verhandlung mit den Beteiligten begegneten. — Die Befahrung von Ausschlagsarbeiten an der Hardenberg- und Elisenstraße, der Zwingerdorfer Straße und der Anger-Croisendorf ist vom Rath genehmigt worden.

* Leipzig, 28. Januar. Aus dem östlichen Verzeichniss der bei der Gewerbe- und Petitions-Direktion der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen; umfassend Nr. 258 bis

Nr. 311, seien folgende Eingänge erwähnt: Der Gemeinderat zu Wintersdorf und Benosten; 22 Petitionen gegen die geplante Verlegung der Einmündung der Gothaer-Blechsmidler Eisenbahn von Gothaer und Deuben. — Bürgermeister Küttner in Neuenhof: Petition um Verbesserung der Bahnhofsvorhalle derselben. — Oberleutnant a. D. Ernst v. Eggers in Niederleisnitz: Petition um Verbesserung der Bahnverhältnisse derselben. — Oberleutnant a. D. Ernst v. Eggers in Niederleisnitz: Petition gegen Verbesserung der Kriegsschäden. — Das Comit für Erbauung einer Eisenbahn von Limbach über Burgstädt nach Mittweida in Burgstädt: Petition um Errichtung dieser Linie. — Der Gothaerhofer in Hallein: Petition um Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Errichtung von Stauweihern im Gebiete der weissen Gotha. — Der Stadtrat zu Döben: Petition gegen Verbesserung des Amtsgerichtsbezirks Döben für den Fall der Errichtung eines Amtsgerichts in Brandis.

Leipzig, 28. Januar. Der Deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen, dessen Vorsitzender Herr Schultheiß Voigt in Lüdenscheid ist, wird auch in diesem Jahre wieder schwedische Kurse für Fortbildungsschullehrer in Leipzig und Frankfurt a. M. abhalten. Die Kurse in Leipzig finden in der Zeit vom 1. Juni bis 12. Juli d. J. statt; sie werden umfassen: 1) Wissenschaftliche Vorträge: des Herrn Dr. Höpke, Oberregierungsrat bei der Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig und Professor an der Universität, über a. soziale Gelegenbung und b. über Gewerbegelegenheit; des Herrn Dr. Pleisse, Dozent an der Universität, über Sozialwirtschaftlichkeit; des Herrn Dr. Graul, Director des Kunstgewerbeschulmuseums, über das Kunsthandwerk; des Herrn Architekten Höhne über Technologie; des Herrn Architekten Striege über Bautkunst; des Herrn Lehrers Wohl über das Fortbildungsschulwesen im Allgemeinen und des Herrn Dr. Lehmann über das Fortbildungsschulwesen für Mädchen. 2) Methodische Vorträge: des Herrn Prof. Ellinger über das Lehren in der Fortbildungsschule; des Herrn Lehrers Schütze über Unterricht in der Geschichtskunde; des Herrn Lehrers Hebel über Unterricht in der Heimatkunde; des Herrn Lehrers Heymann über Unterricht in deutscher Sprache, b. im Rechnen; des Herrn Bildhauers Sturm über Unterricht im Modellieren. 3) Lehrplan und, zwei Vorträge über den Lehrplan, a. für Metallarbeiter (Herr Lehrer Schüller), b. für Baugewerbe (Herr Lehrer Spiesmann), für Gläser für Schüler verschiedener Berufe (Herr Lehrer Heymann) und 4. Vorträge über das Fachlehrbuch der Metallarbeiter (Herr Fortbildungsschuldirektor Höppert aus Chemnitz). 5) Praktische Übungen in der Ausführung (Herr Lehrer Hebel). 6) Excursionen in gewöhnlichen Ausflugsstätten. 7) Besuch in den Leipziger Fortbildungsschulen und 8) Discussionsabende. — Anmeldungen für Leipzig müssen bis 1. Mai eingehen. Herr Director Voigt in Lüdenscheid.

Die Kurse in Frankfurt a. M. finden vom 21. August bis 4. Oc-

tober statt. — wo bei die Annahme einer Vorlage zur Abänderung der Straßenanordnung im Verbande der Gewerbearbeiter empfohlen. Die Verhandlungen waren wohl im Prinzip mit dem Inhalt der Vorlage einverstanden, sie wünschten doch jedoch noch einige Abänderungen und die Annahme einer Urabstimmung dazu. Sie ernannten dann die Kandidaten zur Wahl der Ortsstraßenversammlung, sowie zwei Delegierte ins Gewerkschaftsrat, da die bisherigen Vertreter die Sitzungen des Cariels nicht besucht hatten. Den Schluss der Verhandlung bildete eine Verhandlung der am 18. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung, in der der Vertreter des Rates erklärt hatte, zwei städtische Arbeiter seien nicht wegen Unterbeschäftigung einer Eingabe des Ratharder, sondern wegen Arbeitsmangels entlassen worden. Die beiden Arbeiter behaupten in der Versammlung das Gegenteil. Die Verhandlungen wurden der vorigen Zeit wegen abgebrochen.

Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Verein für soziale Auskünfte, Städtisches Bauhaus, Ausflugsbahnen) eingegangenen politischen Mitteilungen sind in der Woche vom 20. bis 28. Januar in den Leipziger Hotels 222 Fremde angekommen, darunter 200 Reichsbürgers, 140 aus anderen europäischen Staaten, und 12 aus außereuropäischen Ländern.

Leipzig, 28. Januar. Von der Kriminalpolizei festgenommen wurde gestern Abend in einem Restaurant in der Albertstraße der Postsekretär Paul Wieling, der bei bereits mitgebrachte wurde, am 20. Januar d. J. in Berlin erschossen geworden ist und der Unterholzung amtlicher Gelder in Höhe von 2000 £ und der Betriebschaftung von 17 000 £ Privatgeldern beschuldigt wird. Er hatte sich hier unter falschen Namen aufzuhalten. — Über Wielings Straftat entdeckten wir den "Berl. Post-Am." folgende Mitteilungen: Mit australischen Geldern und der Witwe seiner Frau gekleidet ist der 31 Jahre alte aus Sachsen im Kreise Steinberg gebürtige Postsekretär Paul Wieling aus der Lüneburger 2 zu Hause. Wieling war aus dem Hauptverdacht in der Frankfurter Straße bestreift und hatte australische Gelder zu verwalten. Er stand vor der Prüfung für die höhere Kaufhauptschule, schuf eine eigene Wohnung für die Tochter eines Apothekers in Hanover herabsetzte, unterschlug er, wie sich erst jetzt herausstellte, kleine Beträge, die ebenso wie später die größeren Wohnen durch Fehlzahlung der Belegschaft bei den Revolutions ausgleichte. Nachdem er in den letzten Tagen die 17 000 £ beträchtliche Menge seiner Frau an sich zu bringen gewusst, nahm er am 20. d. M. auf Tage Urlaub. Die Polizeibörde nahm Wieling vom Urlaub nicht zurück, eine Revision vor und entdeckte einen Betrag von 8000 £. Die Nachforschungen nach dem Verdacht des Mörderischen hatten keinen Erfolg. Es ist wahrscheinlich, dass Wieling entweder aus Interesse oder aus Neid auf seine Witwe bestrebt war, sie den vorgelegten Behörden von Neumark unterbrechen, und nachdem diese 27 Jahre haben verstehen lassen, ohne in der Sache etwas zu thun, war wohl der Schritt in die Daseinsfähigkeit nicht mehr vorstellbar. Die angeblich aus guten Gründen beobachteten Organisation hat es glücklich zu einer so allgemeinen Unzufriedenheit unter den Postbeamten gebracht, dass man auf den höheren Stellen kaum eine richtige Vorstellung davon macht."

Dresden, 28. Januar. Der Einhaber der Druckerei feggenommen wurde gestern Abend in einem Restaurant in der Albertstraße der Postsekretär Paul Wieling, der bei bereits mitgebrachte wurde, am 20. Januar d. J. in Berlin erschossen geworden ist und der Unterholzung amtlicher Gelder in Höhe von 2000 £ und der Betriebschaftung von 17 000 £ Privatgeldern beschuldigt wird. Er hatte sich hier unter falschen Namen aufzuhalten. — Über Wielings Straftat entdeckten wir den "Berl. Post-Am." folgende Mitteilungen: Mit australischen Geldern und der Witwe seiner Frau gekleidet ist der 31 Jahre alte aus Sachsen im Kreise Steinberg gebürtige Postsekretär Paul Wieling aus der Lüneburger 2 zu Hause. Wieling war aus dem Hauptverdacht in der Frankfurter Straße bestreift und hatte australische Gelder zu verwalten. Er stand vor der Prüfung für die höhere Kaufhauptschule, schuf eine eigene Wohnung für die Tochter eines Apothekers in Hanover herabsetzte, unterschlug er, wie sich jetzt herausstellte, kleine Beträge, die ebenso wie später die größeren Wohnen durch Fehlzahlung der Belegschaft bei den Revolutions ausgleichen. Nachdem er in den letzten Tagen die 17 000 £ beträchtliche Menge seiner Frau an sich zu bringen gewusst, nahm er am 20. d. M. auf Tage Urlaub. Die Polizeibörde nahm Wieling vom Urlaub nicht zurück, eine Revision vor und entdeckte einen Betrag von 8000 £. Die Nachforschungen nach dem Verdacht des Mörderischen hatten keinen Erfolg. Es ist wahrscheinlich, dass Wieling entweder aus Interesse oder aus Neid auf seine Witwe bestrebt war, sie den vorgelegten Behörden von Neumark unterbrechen, und nachdem diese 27 Jahre haben verstehen lassen, ohne in der Sache etwas zu thun, war wohl der Schritt in die Daseinsfähigkeit nicht mehr vorstellbar. Die angeblich aus guten Gründen beobachteten Organisation hat es glücklich zu einer so allgemeinen Unzufriedenheit unter den Postbeamten gebracht, dass man auf den höheren Stellen kaum eine richtige Vorstellung davon macht."

Dresden, 27. Januar. Im Gottha wurde auf Antrag V. an der Seite des Herrn Baron Ernst von Weber aus Dresden die Feuerbestattung vollzogen; eine größere Anzahl Herren aus Dresden und Leipzig war zu der Beisetzung gekommen; der Verkäufer war Präsident des internationalen Vereins zur Bekämpfung der Sifilose und daher weit bekannt und hochgeachtet. Eine große Anzahl Kränze waren von Freunden der gleichen Befehlungen gehandelt worden, u. a. von Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart etc.; dieselben trugen sämtlich inhaltvolle Widmungen. Am Sarge sprachen auch Herr Oberforster Oscar Müller noch der Herren Professor Dr. Förster, der Vizepräsident des neuen Dresden Thierbauvereins, Herr Alwin Risse, sowie der Sekretär des Internationalen Vereins zur Bekämpfung der Sifilose, Herr Dr. Klemmermann aus Dresden.

in Thätigkeit treten. Seit Sonntag ist wieder strenger Frost und Schneewetter eingetreten.

— Löbau, 27. Januar. Gestern früh in der neunten Stunde ereignete sich auf dem kleinen Bahnhof ein schwerer Unfall, indem der Bogenpuffer Kleinsch darüber unter eine laufende Maschine geriet, von welcher ein belbes Unterkantel abgefahren worden. Der Bedauernswerte wurde sofort in das dortige Krankenhaus gebracht.

— Niels, 28. Januar. Als dieser Tage die Werkschule eröffnete, auf welcher sich der Sezillier Arzt mit seinem Geschäft und andere Personen befanden, auf der Lieferfahrt begriffen, das Vorher über sich erreicht hatte, wollte ein von oben kommender Radfahrer noch zwischen der Fahrr und dem Ufer hindurchfahren. Durch den Wasserschwall wurde die Fahrr mit Wasser überflutet, das Radfahrer gefangen und die Reitstange losgerissen. Der Fahrrader ist zunächst weiter gefahren, hat aber später Recht gemacht, um Hilfe zu holen. Ein Passagier, die mittlerweile bis zum Dorf Börlich heruntergetriebene Fahrr ins Schleppen zu nehmen, mischte sich, von dem vorherigen Radfahrer, die das Fahrr überwältigte, und hielt die Fahrr am Steuer fest. Ein Passagier, der vor der Prüfung für die höhere Kaufhauptschule im Kreise Steinberg gebürtige Postsekretär Paul Wieling aus der Lüneburger 2 zu Hause. Wieling war aus dem Hauptverdacht in der Frankfurter Straße bestreift und hatte australische Gelder zu verwalten. Er stand vor der Prüfung für die höhere Kaufhauptschule, schuf eine eigene Wohnung für die Tochter eines Apothekers in Hanover herabsetzte, unterschlug er, wie sich jetzt herausstellte, kleine Beträge, die ebenso wie später die größeren Wohnen durch Fehlzahlung der Belegschaft bei den Revolutions ausgleichen. Nachdem er in den letzten Tagen die 17 000 £ beträchtliche Menge seiner Frau an sich zu bringen gewusst, nahm er am 20. d. M. auf Tage Urlaub. Die Polizeibörde nahm Wieling vom Urlaub nicht zurück, eine Revision vor und entdeckte einen Betrag von 8000 £. Die Nachforschungen nach dem Verdacht des Mörderischen hatten keinen Erfolg. Es ist wahrscheinlich, dass Wieling entweder aus Interesse oder aus Neid auf seine Witwe bestrebt war, sie den vorgelegten Behörden von Neumark unterbrechen, und nachdem diese 27 Jahre haben verstehen lassen, ohne in der Sache etwas zu thun, war wohl der Schritt in die Daseinsfähigkeit nicht mehr vorstellbar. Die angeblich aus guten Gründen beobachteten Organisation hat es glücklich zu einer so allgemeinen Unzufriedenheit unter den Postbeamten gebracht, dass man auf den höheren Stellen kaum eine richtige Vorstellung davon macht."

Dresden, 28. Januar. Der Einhaber der Druckerei feggenommen wurde gestern Abend in einem Restaurant in der Albertstraße der Postsekretär Paul Wieling, der bei bereits mitgebrachte wurde, am 20. Januar d. J. in Berlin erschossen geworden ist und der Unterholzung amtlicher Gelder in Höhe von 2000 £ und der Betriebschaftung von 17 000 £ Privatgeldern beschuldigt wird. Er hatte sich hier unter falschen Namen aufzuhalten. — Über Wielings Straftat entdeckten wir den "Berl. Post-Am." folgende Mitteilungen: Mit australischen Geldern und der Witwe seiner Frau gekleidet ist der 31 Jahre alte aus Sachsen im Kreise Steinberg gebürtige Postsekretär Paul Wieling aus der Lüneburger 2 zu Hause. Wieling war aus dem Hauptverdacht in der Frankfurter Straße bestreift und hatte australische Gelder zu verwalten. Er stand vor der Prüfung für die höhere Kaufhauptschule, schuf eine eigene Wohnung für die Tochter eines Apothekers in Hanover herabsetzte, unterschlug er, wie sich jetzt herausstellte, kleine Beträge, die ebenso wie später die größeren Wohnen durch Fehlzahlung der Belegschaft bei den Revolutions ausgleichen. Nachdem er in den letzten Tagen die 17 000 £ beträchtliche Menge seiner Frau an sich zu bringen gewusst, nahm er am 20. d. M. auf Tage Urlaub. Die Polizeibörde nahm Wieling vom Urlaub nicht zurück, eine Revision vor und entdeckte einen Betrag von 8000 £. Die Nachforschungen nach dem Verdacht des Mörderischen hatten keinen Erfolg. Es ist wahrscheinlich, dass Wieling entweder aus Interesse oder aus Neid auf seine Witwe bestrebt war, sie den vorgelegten Behörden von Neumark unterbrechen, und nachdem diese 27 Jahre haben verstehen lassen, ohne in der Sache etwas zu thun, war wohl der Schritt in die Daseinsfähigkeit nicht mehr vorstellbar. Die angeblich aus guten Gründen beobachteten Organisation hat es glücklich zu einer so allgemeinen Unzufriedenheit unter den Postbeamten gebracht, dass man auf den höheren Stellen kaum eine richtige Vorstellung davon macht."

Dresden, 27. Januar. Im Gottha wurde auf Antrag V. an der Seite des Herrn Baron Ernst von Weber aus Dresden die Feuerbestattung vollzogen; eine größere Anzahl Herren aus Dresden und Leipzig war zu der Beisetzung gekommen; der Verkäufer war Präsident des Internationalen Vereins zur Bekämpfung der Sifilose und daher weit bekannt und hochgeachtet. Eine große Anzahl Kränze waren von Freunden der gleichen Befehlungen gehandelt worden, u. a. von Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart etc.; dieselben trugen sämtlich inhaltvolle Widmungen. Am Sarge sprachen auch Herr Oberforster Oscar Müller noch der Herren Professor Dr. Förster, der Vizepräsident des neuen Dresden Thierbauvereins, Herr Alwin Risse, sowie der Sekretär des Internationalen Vereins zur Bekämpfung der Sifilose, Herr Dr. Klemmermann aus Dresden.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 28. Januar. (Teleg.) Eine Extraausgabe des "Militärwochenblattes" meldet: Graf Hindenburg, commandierender General des 1. Armeecorps, unter Stellung à la suite des Garde-Jäger-Bataillons, zur Disposition gestellt; v. Bülow, commandierender General des 14. Armeecorps, unter Stellung im Verhältnis zu einem grössten Geschwader als Generaladjutant des Kaisers zur Disposition und gleichzeitig à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments gestellt; Prinz von Wales zum Chef des 8. Kürassier-Regiments ernannt; v. Böck und Bolach, commandierender General des Gardekorps, in gleicher Eigenschaft zum

betrag aufwies, wird für 1902/03 wieder mit einem Kreis 1,5-Mark-Betrag vorgetragen, aber diesmal soll er bis auf nur 945 Kontos herabfallen. Die ordentlichen Kontos sind mit 93 961 Kontos angegeben, d. i. mit 1518 Kontos höher, die außerordentlichen mit 822 Kontos, d. i. 181 Kontos höher. Diese Summe verteilt sich auf folgende Positionen, die direkten Steuern werden mit 181 Kontos im Ausflug gezeigt (+ 370), Stempel mit 6220 Kontos (+ 314), indirekte Abgaben mit 25 172 Kontos (+ 261). Bei den Konsolidationen fließen die ordentlichen mit 54 417 Kontos, d. i. 495 mehr, die außerordentlichen mit 1445 Kontos, d. i. 119 weniger. Das Erforderliche für die Staatsfinanzen ist mit 30 730 Kontos angegeben, gegen nur 20 433 Kontos des Vorjahrens, aber die Position "Allgemeine Rechte", die das Erforderliche für die Tabaksteuerei und die andere Staatssteuer vom Tabak in Gold mit umfasst, kommt diesmal nur mit 971 Kontos, d. i. 279 weniger. Nur wichtige Goldbante, ohne daß der offizielle handelt Schulden, sind weiter leicht erhöht. Die Umstände in London, Paris und Sotoni betrafen Paris, Amsterdam und 55 861 937 Währungsangaben erwähnt werden, zu wenden neuen die Wirtschaftlichkeit eintrifft, nur 938 804 Währungen verändert bleiben.

Nachdem die Angelegenheit der Russen die Südwestdeutsche gestrichen ist, leitet einer Erwähnung der Berliner Automobilfirma, in welcher anlässlich der jüngsten russischen Prioritäten der bekannte Prolet zur Verhandlung stand, keinerlei erwacht hat, zeigt sich jetzt einigen Tagen wieder vereinigt Blasius für die Certificate (analog für Petersburger Wohnung) und es circulieren Gerüchte, nach welchen Annäherungsversuche zur nötigen Beilegung des alten Streites fortgeschritten hätten. Es würde im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß auf Einigung der nicht an wen auszuhorchen gehenden Annahmen gerichtete Verhandlungen diesmal erfolgen sollten, damit die nicht nur für die Geschäftsbewohner politische Angelegenheit endlich in befriedigender Weise ihre Bedeutung findet. (B. A.)

Sachsen. 27. Januar. Das in der Abordnungskammer eingeschlagene Budget ist weit hiefst. Ein abnehmen kann man nur auf, was in dem laufenden Rechnungsjahr, nämlich 219 500 000, bei den Konsolidationen haben sich um 2 103 180 vermindert, welche Summe zur besseren Darstellung des Standes der öffentlichen Schuld, sowie für außerordentliche Credits bewahrt ist.

P. C. Schriftliche Konsolidation. Wie man aus dem Gesetz befreit, haben einen eben verbindlichen Auskunft des Finanzministeriums folge die Einsparungen der direkten Steuern während des Jahres 1901 23 355 000 Dinar gegen über 25 119 167 Dinar in den gleichen Perioden des Jahres 1900 erreichten. Der Aufschluß ist durchaus zweckmäßig, da die direkten Steuern im laufenden Jahr nur 25 007 145 Dinar erreichte, während im Jahre 1900 vielleicht 37 Mill. Dinar überstehen. Die geringen Verschwendungen im Jahre 1901 wurde durch die Aenderung des Gesetzes über die Gewerbesteuer, die reduziert werden mußte, bedingt. Vorwurfs bringt die Einsparungen aus den direkten Steuern im laufenden Jahr 90,4 Proc. gegen 67,4 Proc. im Jahre 1900. Das Weitere fand sich die Einsparungen im Jahre 1901 in höheren Beträgen als im Jahre 1900 in die Statistiken eingetragen, und zwar wurden im Jahre 1901 84,8 Proc. gegen 43 Proc. im Jahre 1900 einschließlich. Infolge dieser gesetzlichen Einstellung sind alle ehemaligen Gläubiger bis 1901 voll aufgezahlt worden und auch mit der Bezahlung der Gehälter für dieses Monat wurde ebenfalls begonnen.

London. 27. Januar. Der Londoner Graf-chaftsrat wird in den nächsten Tagen 3 Mill. Pfund, Proc. Aule für aufzulegen. — Die Times' meldet aus New York, die Gould-Gruppe beabsichtigt den Bau einer Eisenbahn-Saltwater City nach San Fran-cisco's.

Aus London wird der "Arch. Wörld-Ag." geschrieben: Den Aktionären der Armeen Gnecht, Stein & Co., und Rettfeld, Limite, Birmingham und New York wird durch Circular mitgetheilt, daß die Directoren beider Gesellschaften ein Abkommen darüber getroffen haben, daß die Werke der letzteren Firma an die ersten übergehen. Die Aktionen soll in den Westen durchgeführt werden, daß die Aktionäre der Rettfeld-Gesellschaft für je 10 Aktionen acht 12 £ Debentures und für jede gewöhnliche 10 £-Aktion 12 £ Debentures, 4 Vorzugsaktionen, 7 % gewöhnliche Aktien und 5 £ in Vorr. erhalten. Die neue Gesellschaft soll als Gnecht, Stein & Rettfeld eingerichtet werden. Die Armeen Rettfelds behält sich mit der Fabrikation von Schrauben, Draht, Drahtbündeln, Stahl und Blechblechen; wie verlautet, soll Mr. Chamberlain darüber bestellt werden.

Britisch South Africa's Company. Die Londoner "Morning Herald" nimmt von einem Gericht Rotia, nach welchem eine finanzielle Neuordnung dieser Gesellschaft vorausgesetzt ist. Die Gesellschaft besitzt befammt große Pölen südlicher Lands und Minen im Bereich der Minenstadt von Johannesburg, wo ihr handelsmäßig zur Abschöpfung ihrer Ressourcen an der Mineralproduktion bei verschiedenen Unternehmen ausgebildet wurden. Diese Werthe sollen nunmehr zum großen Theil von einer Trust-Gesellschaft übernommen werden, zu deren Verwaltung die Chartered-Gesellschaft natürlich bestellt sein würde. Die Capitalstruktur des neuen Trusts ist angestellt noch nicht schließlich, dürfte aber jedenfalls 1 Mill. Pfund erreichen.

Wahlungen. 27. Januar. Vor dem obersten Gerichtshof ist der Staatsanwalt von Minnesota, Douglas, zur Untersuchung eines Antrages, von Staat gegen Klage gegen die Northern Securities Company wegen Verstümmelung der Northern Pacific-Welt und anderer Bahnen eingeschritten. Diese Werthe sollen nunmehr zum großen Theil von einer Trust-Gesellschaft übernommen werden, zu deren Verwaltung die Chartered-Gesellschaft natürlich bestellt sein würde. Die Capitalstruktur des neuen Trusts ist angestellt noch nicht schließlich, dürfte aber jedenfalls 1 Mill. Pfund erreichen.

Canada-Pacific's Gesellschaft. Die "Times" bestätigen, daß die Gesellschaft die Ausgabe von 20 Millionen Dollar Aktien beschließt. Und in der Wohnung eines Mannes wird über diese Angabe, ob sie sich dabei am größtmöglichen oder am preiswertesten Standort befindet. Nach der Bildung von 30. Juni 1901 bringt das Kapital der Gesellschaft 65 Millionen Dollars in gewöhnlichen und 81 171 000 \$ in privilegierten Scharen. Aufgeteilt werden an 4 Proc. consolidaerte Obligationen 60 969 000 \$ in Umlauf.

Einnahme-Ausweise.

Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. Seit 19. bis 26. Januar 400,00 A. mit 1. Januar 191 395,57 Rent (wegen 141 061,00 A. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs).

Dresdner Straßenbahnen. Von 19. bis 26. Januar 78 332,06 A. mit 1. Januar 382 204,10 A. (gegen 318 845,15 A. im Vorjahr). Dresdner Straßenbahnen. Von 19. bis 26. Januar 351 292,92 A. mit 1. Januar 14 382,00 A. (12 880,90 A.).

Stadtwerke Hannover. Von 19. bis 26. Januar 43 000,75 A. mit 1. Januar 187 522,95 A. (gegen 169 444,40 A. im Vorjahr). Einheitsstrassen 219 000 A. mit 1. Januar 831 90,40 (542,90 A.).

Verlosungen.

Farbenwerke Dr. & Carl Hirsch, Actien-Gesellschaft, Berlin. Das Nummern-Sortiment die am 27. Januar aufgestellten Thüringen-Scheine behandelt sich unter den Sezieren auf S. 678.

Leipziger Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Banken. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

Hannover. Deut. Banken-Besitznachrichten für unter den Sezieren auf S. 678.

Londoner Börse am 28. Januar.

Für die Stimmung im Verkehr an der heutigen Börse war die generell wieder eingetretene post festum eingetretene Nachricht der Rhein-Westf. Börse, daß das Weltall-Gesellschaft für den Monat November eine Erhöhung seiner Produktionsleistung um 4% auf 20 Proc. angeordnet habe, von Einfluß. Damit läßt sich die Spekulation mit einem Maße von ihrer größten Größe, der um die Verhältnisse der Aktienverhältnisse auf dem Rohstoffmarkt dreht. Sie lebt angeregt aus dieser Nachricht auf dem Rohstoffmarkt auf.

Auf dem Handelsmarkt lagen fast alle Titel in leichtem Aufwärtstrend, während die Börse wieder auf 1000 Marken stand. Der Börsen-Index der Börse erholte sich wieder auf 1000 Marken.

